

Auf dem Wege zur Kirche befanden, von einem Kinde im Vorübergehen mit einem scharfen Gegenstande gestochen. Die Polizei ermittelt als Täter den Kleinen Josef Darius, der auf dem Heimwege von einer Festlichkeit gewesen war und die Wunde am Hinterhaupte erlitten hatte. Er wurde von der Staatsanwaltschaft in dem er sich befindet, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Strafmildend kam auch in Betracht, daß die Verletzungen der Wunden nur geringfügiger Natur waren.

Vermischtes.
— Ein böses Weibchen erlitt ein junger Mann aus Vöhringen, dem es die Fremdenlegen angetan hatte. Auf Bahnhof Dautenbach, verließ er in dem Augenblick, schon auf französischem Boden zu sein, den Zug und wandte sich an einen Bahnbeamten mit der Frage, wo das Bureau für die Fremdenlegen sei. Dieser wies ihn nach dem Fremdenlegenbüro. Einmalen schritt er nach dem Bureau vor, um dort ein Dokument zu holen. In dem Augenblick, als er sich dem Bureau näherte, schrie er laut: „Hier ist ein böses Weibchen!“ und schlug mit der Faust auf den Kopf des Mannes. Der Mann wurde durch den Schlag in den Hinterkopf getroffen und fiel zu Boden. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er sich jetzt befindet. Die Polizei ermittelt die Täterin, eine Frau aus Vöhringen, die wegen des Verbrechens verhaftet wurde.

Bekanntmachung.
Der auf Dienstag, den 24. Mai cr., morgens 8½—12 Uhr, für Simsborn und nachmittags 2—5 Uhr für Bergheim anberaumte Steuerbescheid wird verlegt und findet am 3. Juni cr. zu denselben Tagesstunden statt.
Häufsbuch, den 21. Mai 1910.
Der Bürgermeister: Wilm S.

Bekanntmachung.
Es wird auf die Kreis-Steuerbescheid vom 20. August 1902 hingewiesen, wonach das freie Umlaufvermögen der Gemeinde außerhalb der Ortsgrenzen, Gebiete und öffentlichen Wege, namentlich in Feldern, Wiesen und Wäldern, verpachtet ist. Zur Verpachtung werden im Gebiet der Gemeinde Bergheim 111 1/2 Hektar, bestehend aus 20 Parzellen, im Umlaufvermögen der Gemeinde Bergheim, öffentlich versteigert.
Häufsbuch, den 21. Mai 1910.
Der Bürgermeister: Wilm S.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Bergheim hat landwirtschaftliche Unfallversicherung pro 1910 sowohl bezüglich der Haupt- als Nebenbeiträge als auch der Beiträge für Betriebsbeamte und Hausbesitzer, liegt in Gemäßheit des § 111 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 vom 24. ds. Mts. ab 2 Wochen lang am Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Häufsbuch, den 21. Mai 1910.
Der Bürgermeister: Wilm S.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Bergheim.
am Donnerstag, den 26. Mai cr., nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathhauses.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung der 2. halbjährigen Schulrechnung.
2. Verlegung der Wasserleitung nach dem Silberberg.
3. Beitrag für das Deutsche Haus in Rietum (Wahren).
4. Beschlüsse.
Bergheim, den 20. Mai 1910.
Der Bürgermeister: Eigen

Freibank Niederheim.
Bergheim, den 24. Mai 1910, morgens 8 Uhr.
Verkauf von minderwertigen Rindfleisch.
Die Schlachtabteilung:
Hoch & Sontinger.

Freibank Niederheim.
Bergheim, den 24. Mai 1910, morgens 8 Uhr.
Verkauf von minderwertigen Rindfleisch.
Die Schlachtabteilung:
Hoch & Sontinger.

Freibank Niederheim.
Bergheim, den 24. Mai 1910, morgens 8 Uhr.
Verkauf von minderwertigen Rindfleisch.
Die Schlachtabteilung:
Hoch & Sontinger.

Freibank Niederheim.
Bergheim, den 24. Mai 1910, morgens 8 Uhr.
Verkauf von minderwertigen Rindfleisch.
Die Schlachtabteilung:
Hoch & Sontinger.

Freibank Niederheim.
Bergheim, den 24. Mai 1910, morgens 8 Uhr.
Verkauf von minderwertigen Rindfleisch.
Die Schlachtabteilung:
Hoch & Sontinger.

Freibank Niederheim.
Bergheim, den 24. Mai 1910, morgens 8 Uhr.
Verkauf von minderwertigen Rindfleisch.
Die Schlachtabteilung:
Hoch & Sontinger.

Drachmachrichten.

(Privattelegramme der Gummersbacher Zeitung.)

Der Komit.

Berlin, 23. Mai. Auf der hiesigen königlichen Sternwarte ist der Komet am Sonnabend und gestern genau beobachtet worden. Alle verfügbaren Instrumente wurden dazu benutzt. Die genaue Ortsbestimmung hat sehr befriedigende Resultate ergeben. In fast bezugsnehmenden Fernrohren erschien der Kern des Kometen in der hellen Dämmerung nur als ein schwaches, verwaschenes Fleckchen. Mit fortschreitender Dunkelheit wurde der Komet anfälliger und war schließlich mit dem bloßen Auge zu sehen. Später zeigte sich auch der Schweif als ein Lichtstreifen von einigen Grad Länge, der gegen den Horizont nach links oben aufstieg.

Berlin, 23. Mai. Professor Birkeland, der eine Expedition nach den Finnenmarken unternommen hat, um über den Durchgang der Erde durch den Kometenschweif Beobachtungen anzustellen, berichtet der Zeitung „Helsingfors“, daß er in der Nacht, als die Komet über die Sonnenoberfläche ging, heftige magnetische Stürme beobachtet und wertvolle elektrische und meteorologische Beobachtungen gemacht hat. Wollen verhindern jedoch die Beobachtung der Sonne. Birkeland meint, daß die beobachteten Erscheinungen auf dem Kometenschweif zurückzuführen sind, der größtenteils aus einer Art elektrischer Strahlen besteht.

Das große Los.
Berlin, 23. Mai. Am Sonnabend fiel in der Nachmittagsziehung das große Los der preussischen Klassenlotterie (500 000 Mk.) auf Nr. 137 015.

Ein neuer „Hausmann von Alpenid“.

Berlin, 23. Mai. Ein eigenartiger Schwindler, der nach dem Wucher des Hausmanns von Alpenid arbeitet, gelangte in die Kaserne eines hiesigen Kavallerie-Regiments. Er erschien in der Uniform eines Sanitätsunteroffiziers und verübte in aller Seelenruhe die Kassenkassette, wobei er Minge, Geld usw. mitgehen ließ. Der falsche Militärverführer ist ein geistlos arbeitender Arbeiter, der sich schon wiederholt in der Irrenanstalt befunden hat, meist aber harmlos ist.

Verhafteter Defraudant.
Erfeld, 23. Mai. Der Kassierer der hiesigen Domkathedrale, der Untersuchungen in Höhe von 100 000 Mark verhaftet hat, wurde verhaftet.

Verhaftung eines Raubmörders.
Bielefeld, 23. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof ist der 16jährige Arbeiter Ueber aus Bremen verhaftet worden, der am Sonnabend in Delfau die achtjährige Tochter des Schächtermesters Schöder ermordet und 1000 Mark geraubt hat.

Großfeuer.

Stollschau (Ostpreussisch-Schlesien), 23. Mai. Hier wütete ein heftiges Feuer, das auf dem Ringplatz zum Ausbruch kam und insgesamt 25 Häuser einäscherte. Die Feuerwehren wirkten weiter fort, jedoch der Brand konnte nicht mehr gestoppt werden. 200 Mann Militär sind aus Westphalen herbeigekommen. Das Feuer ist vollständig durch Wasserstrahlen gelöscht. Die Ursache ist noch nicht bekannt, es wird an einen Schornsteinbrand gedacht.

Schweres Unwetter.
Graz, 23. Mai. Ueber das ganze Städtchen ging ein furchtbares Unwetter mit heftigem Regen und Hagel nieder. In kurzen Zügen wurde die Stadt von einem riesigen Strom überflutet, der viele Menschen überflutete. In der Nähe des Weiger Gießwerks.

Stollschau wurde eine Arbeiterbaracke von den Wassern weggerissen. 19 stollschauer Bauarbeiter, die sich in der Baracke befanden, ertranken. Wäher wurden 12 Leichen geborgen. Der Schaden, den das Unwetter anrichtete, wird auf viele Millionen geschätzt.

Entführung der Königin von Spanien.

Madrid, 23. Mai. Die Königin Victoria von Spanien ist am Sonnabend früh von einem toten Knecht entführt worden. Das Befinden der Königin ist durchaus befriedigend.

Ein Flug über den Kanal.

Calais, 23. Mai. Der Flieger de Lesseps unternahm am Sonnabend Nachmittag bei herrlichem Wetter den Versuch, mit seinem Apparat nach Dover zu fliegen und von dort wieder nach Calais. Er flog sofort in eine Höhe von 500 Metern über dem Meerespiegel. Der Flug gelang infolgedessen, als de Lesseps in Dover anlangte. Den Rückflug gab er aber wegen stürmischer Winde auf.

Kaiser Wilhelm als Freund des Friedensbundes.
London, 23. Mai. An der Unterzeichnung, die der Deutsche Kaiser mit dem französischen Kaiser des Neuen Reichs hatte, entwickelte der Kaiser mit großer Verehrung die ihm sehr sympathische Idee des europäischen Staatenbundes. „An Interesse der Menschheit und der Zivilisation“, sagte der Kaiser, „sollten die großen europäischen Völker einander unterstützen und einen großen Friedensbund stiften.“

Begrabungen.
London, 23. Mai. Anlässlich der Thronbesteigung Königs Georgs hat die Admiralität beschlossen, allen Militärpersonen der aktiven Marine, die am 23. d. M. Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten wegen Disziplinmängeln einschließlich Trunksucht und Fahrlässigkeit verurteilt, den Rest der Strafe zu erlassen.

Familientragödien.
Berlin, 23. Mai. In der Nacht zum Sonntag hat sich im Vorort Friedrichshagen eine erschütternde Familientragödie abgespielt. Der 44jährige Kaufmann Johann Viktor vergiftete im Einverständnis mit seiner Frau seine Familie mit Arsen. Das 10jährige Mädchen ist tot und Vater und Sohn liegen in bedauerlichem Zustande darnieder, während die Frau außer Lebensgefahr zu sein scheint.

London, 23. Mai. Ein Familienbrot, das 5 Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in Dundee in der englischen Grafschaft Durham abgespielt. Dort ermordete ein Schiffverarbeiter seine Frau und seine drei Kinder, indem er ihnen die Rollen durchschnitt. Dann verbrachte er, auf gleiche Weise Schindler zu werden. Der Mann war jahre lang arbeitslos.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Karl Langeheine, für den Anzeigenteil: Ernst Slinde, beide in Gummersbach.



OPEL Motorwagen
Fahrräder-Nahmaschinen

Gummersbacher Maschinenhaus
Aug. Hammer Nachf., Gummersbach.

Freiw. Feuerwehr Gummersbach.

Feier des 30jährigen Stiftungsfestes
am 28. u. 29. Mai 1910 im Schützenhause.

PROGRAMM:
Samstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Hotel Thiel).
8 Uhr: Zapfenstreich.
9 Uhr: Harmonie im Schützenzelt, Kalsertanz, Ansprache und Ueberreichen der Diplome an die Jubilare durch den Vertreter der Stadt.
Sonntag, den 29. Mai, vormittags 9½ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Wehr im Vereinslokal.
Empfang der auswärtigen Wehren.
3½ Uhr: Abholen der Fahne und Zug durch die Stadt zum Schützenplatz, daselbst Begrüßung der Gäste.
4½ Uhr: Uebungen der Wehr.
5½ Uhr: Festball im Schützenzelt.
Die Musik wird ausgeführt von der eigenen Kapelle. An Eintrittsgeld wird erhoben:
Samstag: Vorkauf M. 0,75 pro Person; in Uniform erscheinende Feuerwehrleute sind frei und können eine Dame frei einführen.
Sonntag: Festball M. 1.— pro Person; Feuerwehrleute (in Uniform) und Damen haben freien Zutritt. Für beide Veranstaltungen zusammen M. 1,50.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei:
Friedr. Schenk, Kalsertanz.
Rud. Fuchs.
Franz Heuser.
W. D. Becker, Bahnhofstrasse.

Sommerfrische Hardtschlösschen, Olpe.
mitten im Walde gelegen, grosse Räumlichkeiten, schattige Terrassen, hält sich für Vereinsausflüge, Sommerfrische u. Touristen angelegentlichst empfohlen. Feinste Speisen und Getränke. Bei grösseren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht. Tel.-Amt Olpe 41.

Adolf Seuster
Lüdenscheid.
Jalousie- u. Rollläden-Fabrik.
Elektrischer Betrieb.
Jalousien, Rollläden, moderne Schlagsäden neuester Konstruktion.
Proprietär: Adolf Seuster.

Rheumatis-
u. Gichtleiden
teile ich aus Dankbarkeit
umsonst mit, was meine
langen Winter nach jahre-
langen qualvollen Gicht-
leiden gekostet hat.
Frau. Maria Grunauer
München,
Bürgermeisterstr. 211.

Gold-Darlehens o. Bürgen
Hauptstadt, gibt schnellstens
Marken, Berlin, Schö-
nhauserallee 133. (Rückp.)

Freiw. Feuerwehr Gummersbach.

Feier des 30jährigen Stiftungsfestes
am 28. u. 29. Mai 1910 im Schützenhause.

PROGRAMM:
Samstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Hotel Thiel).
8 Uhr: Zapfenstreich.
9 Uhr: Harmonie im Schützenzelt, Kalsertanz, Ansprache und Ueberreichen der Diplome an die Jubilare durch den Vertreter der Stadt.
Sonntag, den 29. Mai, vormittags 9½ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Wehr im Vereinslokal.
Empfang der auswärtigen Wehren.
3½ Uhr: Abholen der Fahne und Zug durch die Stadt zum Schützenplatz, daselbst Begrüßung der Gäste.
4½ Uhr: Uebungen der Wehr.
5½ Uhr: Festball im Schützenzelt.
Die Musik wird ausgeführt von der eigenen Kapelle. An Eintrittsgeld wird erhoben:
Samstag: Vorkauf M. 0,75 pro Person; in Uniform erscheinende Feuerwehrleute sind frei und können eine Dame frei einführen.
Sonntag: Festball M. 1.— pro Person; Feuerwehrleute (in Uniform) und Damen haben freien Zutritt. Für beide Veranstaltungen zusammen M. 1,50.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei:
Friedr. Schenk, Kalsertanz.
Rud. Fuchs.
Franz Heuser.
W. D. Becker, Bahnhofstrasse.

Sommerfrische Hardtschlösschen, Olpe.
mitten im Walde gelegen, grosse Räumlichkeiten, schattige Terrassen, hält sich für Vereinsausflüge, Sommerfrische u. Touristen angelegentlichst empfohlen. Feinste Speisen und Getränke. Bei grösseren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht. Tel.-Amt Olpe 41.

Adolf Seuster
Lüdenscheid.
Jalousie- u. Rollläden-Fabrik.
Elektrischer Betrieb.
Jalousien, Rollläden, moderne Schlagsäden neuester Konstruktion.
Proprietär: Adolf Seuster.

Gold-Darlehens o. Bürgen
Hauptstadt, gibt schnellstens
Marken, Berlin, Schö-
nhauserallee 133. (Rückp.)

Freiw. Feuerwehr Gummersbach.

Feier des 30jährigen Stiftungsfestes
am 28. u. 29. Mai 1910 im Schützenhause.

PROGRAMM:
Samstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Hotel Thiel).
8 Uhr: Zapfenstreich.
9 Uhr: Harmonie im Schützenzelt, Kalsertanz, Ansprache und Ueberreichen der Diplome an die Jubilare durch den Vertreter der Stadt.
Sonntag, den 29. Mai, vormittags 9½ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Wehr im Vereinslokal.
Empfang der auswärtigen Wehren.
3½ Uhr: Abholen der Fahne und Zug durch die Stadt zum Schützenplatz, daselbst Begrüßung der Gäste.
4½ Uhr: Uebungen der Wehr.
5½ Uhr: Festball im Schützenzelt.
Die Musik wird ausgeführt von der eigenen Kapelle. An Eintrittsgeld wird erhoben:
Samstag: Vorkauf M. 0,75 pro Person; in Uniform erscheinende Feuerwehrleute sind frei und können eine Dame frei einführen.
Sonntag: Festball M. 1.— pro Person; Feuerwehrleute (in Uniform) und Damen haben freien Zutritt. Für beide Veranstaltungen zusammen M. 1,50.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei:
Friedr. Schenk, Kalsertanz.
Rud. Fuchs.
Franz Heuser.
W. D. Becker, Bahnhofstrasse.

Sommerfrische Hardtschlösschen, Olpe.
mitten im Walde gelegen, grosse Räumlichkeiten, schattige Terrassen, hält sich für Vereinsausflüge, Sommerfrische u. Touristen angelegentlichst empfohlen. Feinste Speisen und Getränke. Bei grösseren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht. Tel.-Amt Olpe 41.

Adolf Seuster
Lüdenscheid.
Jalousie- u. Rollläden-Fabrik.
Elektrischer Betrieb.
Jalousien, Rollläden, moderne Schlagsäden neuester Konstruktion.
Proprietär: Adolf Seuster.

Freiw. Feuerwehr Gummersbach.

Feier des 30jährigen Stiftungsfestes
am 28. u. 29. Mai 1910 im Schützenhause.

PROGRAMM:
Samstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Hotel Thiel).
8 Uhr: Zapfenstreich.
9 Uhr: Harmonie im Schützenzelt, Kalsertanz, Ansprache und Ueberreichen der Diplome an die Jubilare durch den Vertreter der Stadt.
Sonntag, den 29. Mai, vormittags 9½ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Wehr im Vereinslokal.
Empfang der auswärtigen Wehren.
3½ Uhr: Abholen der Fahne und Zug durch die Stadt zum Schützenplatz, daselbst Begrüßung der Gäste.
4½ Uhr: Uebungen der Wehr.
5½ Uhr: Festball im Schützenzelt.
Die Musik wird ausgeführt von der eigenen Kapelle. An Eintrittsgeld wird erhoben:
Samstag: Vorkauf M. 0,75 pro Person; in Uniform erscheinende Feuerwehrleute sind frei und können eine Dame frei einführen.
Sonntag: Festball M. 1.— pro Person; Feuerwehrleute (in Uniform) und Damen haben freien Zutritt. Für beide Veranstaltungen zusammen M. 1,50.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei:
Friedr. Schenk, Kalsertanz.
Rud. Fuchs.
Franz Heuser.
W. D. Becker, Bahnhofstrasse.

Sommerfrische Hardtschlösschen, Olpe.
mitten im Walde gelegen, grosse Räumlichkeiten, schattige Terrassen, hält sich für Vereinsausflüge, Sommerfrische u. Touristen angelegentlichst empfohlen. Feinste Speisen und Getränke. Bei grösseren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht. Tel.-Amt Olpe 41.

Adolf Seuster
Lüdenscheid.
Jalousie- u. Rollläden-Fabrik.
Elektrischer Betrieb.
Jalousien, Rollläden, moderne Schlagsäden neuester Konstruktion.
Proprietär: Adolf Seuster.

Gold-Darlehens o. Bürgen
Hauptstadt, gibt schnellstens
Marken, Berlin, Schö-
nhauserallee 133. (Rückp.)

Freiw. Feuerwehr Gummersbach.

Feier des 30jährigen Stiftungsfestes
am 28. u. 29. Mai 1910 im Schützenhause.

PROGRAMM:
Samstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Hotel Thiel).
8 Uhr: Zapfenstreich.
9 Uhr: Harmonie im Schützenzelt, Kalsertanz, Ansprache und Ueberreichen der Diplome an die Jubilare durch den Vertreter der Stadt.
Sonntag, den 29. Mai, vormittags 9½ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Wehr im Vereinslokal.
Empfang der auswärtigen Wehren.
3½ Uhr: Abholen der Fahne und Zug durch die Stadt zum Schützenplatz, daselbst Begrüßung der Gäste.
4½ Uhr: Uebungen der Wehr.
5½ Uhr: Festball im Schützenzelt.
Die Musik wird ausgeführt von der eigenen Kapelle. An Eintrittsgeld wird erhoben:
Samstag: Vorkauf M. 0,75 pro Person; in Uniform erscheinende Feuerwehrleute sind frei und können eine Dame frei einführen.
Sonntag: Festball M. 1.— pro Person; Feuerwehrleute (in Uniform) und Damen haben freien Zutritt. Für beide Veranstaltungen zusammen M. 1,50.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei:
Friedr. Schenk, Kalsertanz.
Rud. Fuchs.
Franz Heuser.
W. D. Becker, Bahnhofstrasse.

Sommerfrische Hardtschlösschen, Olpe.
mitten im Walde gelegen, grosse Räumlichkeiten, schattige Terrassen, hält sich für Vereinsausflüge, Sommerfrische u. Touristen angelegentlichst empfohlen. Feinste Speisen und Getränke. Bei grösseren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht. Tel.-Amt Olpe 41.

Adolf Seuster
Lüdenscheid.
Jalousie- u. Rollläden-Fabrik.
Elektrischer Betrieb.
Jalousien, Rollläden, moderne Schlagsäden neuester Konstruktion.
Proprietär: Adolf Seuster.

Gold-Darlehens o. Bürgen
Hauptstadt, gibt schnellstens
Marken, Berlin, Schö-
nhauserallee 133. (Rückp.)

Freiw. Feuerwehr Gummersbach.

Feier des 30jährigen Stiftungsfestes
am 28. u. 29. Mai 1910 im Schützenhause.

PROGRAMM:
Samstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Hotel Thiel).
8 Uhr: Zapfenstreich.
9 Uhr: Harmonie im Schützenzelt, Kalsertanz, Ansprache und Ueberreichen der Diplome an die Jubilare durch den Vertreter der Stadt.
Sonntag, den 29. Mai, vormittags 9½ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Wehr im Vereinslokal.
Empfang der auswärtigen Wehren.
3½ Uhr: Abholen der Fahne und Zug durch die Stadt zum Schützenplatz, daselbst Begrüßung der Gäste.
4½ Uhr: Uebungen der Wehr.
5½ Uhr: Festball im Schützenzelt.
Die Musik wird ausgeführt von der eigenen Kapelle. An Eintrittsgeld wird erhoben:
Samstag: Vorkauf M. 0,75 pro Person; in Uniform erscheinende Feuerwehrleute sind frei und können eine Dame frei einführen.
Sonntag: Festball M. 1.— pro Person; Feuerwehrleute (in Uniform) und Damen haben freien Zutritt. Für beide Veranstaltungen zusammen M. 1,50.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei:
Friedr. Schenk, Kalsertanz.
Rud. Fuchs.
Franz Heuser.
W. D. Becker, Bahnhofstrasse.

Sommerfrische Hardtschlösschen, Olpe.
mitten im Walde gelegen, grosse Räumlichkeiten, schattige Terrassen, hält sich für Vereinsausflüge, Sommerfrische u. Touristen angelegentlichst empfohlen. Feinste Speisen und Getränke. Bei grösseren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht. Tel.-Amt Olpe 41.

Adolf Seuster
Lüdenscheid.
Jalousie- u. Rollläden-Fabrik.
Elektrischer Betrieb.
Jalousien, Rollläden, moderne Schlagsäden neuester Konstruktion.
Proprietär: Adolf Seuster.

Gold-Darlehens o. Bürgen
Hauptstadt, gibt schnellstens
Marken, Berlin, Schö-
nhauserallee 133. (Rückp.)

Wurzkräuter und kostbare Blumen kommen fleißig, be- an. Die

Gartenkünstler, eisdiele Erbauungslos, im duf-
ten der Blüme ihnen Verstecken, und
mit frische das lebende Natur zu steilen, toten
zu Putzmalen und Obelisk; man legte Sa-
ten, deren kühne Zartheitens endlose Wandel-
beten — hiez, man suchte die Natur in die
frühen Formen zu zwingen. Dies ist der
Weg, den der Künstler Ludwig XIV. den
begleitete.

Die nicht dem berühmten Gartenkünstler damals
nicht an Anstrichen, insbesondere ist es
der gegen die tiefe Unmöglichkeit der Vor-
des Kortes eifers. Diesen Schicksal ein
nach der Natur, die Natur anzufragen, die
nach dem Mutter einestrich, Worte ge-
zu reisse der Mächtig Chambers in der zwei-
des dorigen Jahrbuchens eigens nach dem
ten, um die Gartenanlagen im Reiche der

studieren. Unter Beseitigung mancherlei Anspielwerks (keine Ruinen, verfallene Woods d'künstliche Echos) haben die Engländer die Landschaftsgärtnerei angenommen und weiterbildet. Die Pappel, der Lieblingbaum des Reich durch Linden- und Kastanienalleen ersetzt; langsam gepflegte Wiesen erfreuen das Auge; Götter und Pagoden, die Triumphbögen und

ten verbinden und magen breiten und licht-
vollen Platz. Im Deutschland war es zuerst
der im Verein mit Carl August solch einen
in Weimar errichten ließ. Der Schöpfer der
deutschen Landschaftsgärtnerie ist aber Friedr.
Ludwig, ein hochbegabter Künstler, dessen
Gärten bei aller Schlichtheit und Natürlichkeit der
eine reiche Phantasie verraten.

Die Hälfte der Jagde hat die Vanoalis-Hogartineer
 und mehr Anhänger gefunden und heute
 sie das gesamte Partwesen. Na es wird oft
 das Guten zu viel getan, denn das Er-
 bebschaftlich origineller Ansichten ist eben
 Noch schwieriger ist es, wenn der Raum,
 Bärtner zu Gebote steht, ein beschreibener ist
 auf Biotechnische Umgebung dieses Raumes
 auf Rechnung gestellt macht. Zwischen hohen

der der Größe der vor rätholastischen
 und mehr Anhänger gefunden und heute
 die gesamte Bartholomäus- und heute
 so viel getan, denn das
 ratholastische Ansehen
 Nach dem Ansehen
 Bisthum zu Göttingen, ein lebendiges
 archaische Umgebung dieses Raumes
 auf Beachtung geltend macht. Zerstört hohen
 einen der Großstadt kann man keine Bal-
 den Wiesenwelt zaubern und was auch die
 Verlust worden ist, es hat doch nur eine
 viel Naturgeschichte bleiben müssen. Die
 Raumfüller sind deshalb der Raumbischof
 nicht sehr geeignet. Sie werden dem engli-
 schen, der es seinen Aufgaben nur zum
 ist wird, das verstand man eben mehr

... als die bloße Gelegenheit zu Spaziergängen. Das Verbot den Rasen zu betreten zwingt den Besucher, die Rolle eines Gastes auf, ein Fremder, dem keine Besucherfreuden zuteil werden. Professor Lichtwardt, einer unserer feinfühligsten, tritt in seinen Parkrubrik mit Eifer dafür ein, der öffentliche Garten endlich aufhören möge, ein Privatsitz zu sein. Die alten Parke, die heute noch

partschaft unserer Großstädte zieren, sind aus
dem West in das Eigentum der Allgemein-
gegangen, aber der neuen Bestimmung haben
sich angepaßt. Diesen mächtigen Landchafts-
ein stolzes Herrschergefühl geschaffen hat,
der praktische Realismus unserer Zeit. Der
solch eines Barockeß in mitten des selben
hoh; hier wohnte er, hier konnte er ausruhen

Ausflüge und Menschenfreundlichkeit jenen erschlossen haben, durchselt sie häufig, um die Bierwirtschaft zu erreichen. Neben der Garten werden, wirklich bewohnt von

schlichten, aber gerade in seiner Einfachheit so groß-
artigen Kunstsinnes weitererhielten. Aber schon 1880 verbannt
angenehm

ihn freilich sicher mehr der inzwischen vorge-
festigten des Katholizismus als dem eigen-
gen Kampf. Aber dieser Kampf hatte das
seine Mission berühmt gemacht Die größten

ihn freilich sicher mehr der inzwischen vorge-
fesselung des Katholikismus als dem eigen-
nen Kampf. Aber dieser Kampf hatte
seine Passion berührt gemacht. Die größten
interessierten sich dafür, darunter Goethe
den Maler Stieglitz um eine Verschönerung der
schloß —, auch König Ludwig I., und Europa
ersten auswärtigen Aufschau: waren in das
1830 nannte man die Hauptdarsteller: Kon-
gen Welt, und 1850 konnte Eduard Debrint
auch Christus-Darsteller, Tobias Flunger,
ste betunden. 1870, als der große Krieg
stellungen unterbrach, erwiderte das Dorf das
das Josef Mayr. Der damals mit seiner noch

[illegible]

Wolle des Herrn ist unter allen männlichen
Wollarten natürlich die ebenmäßigste und feigste;
sie ist diejenige, die die Maria Magdalena
am besten zu gebrauchen wußte. Sie wird
nicht oft laugelang im stillen gekämmt. Die
Wolle ist weich, aus dem Herdervieh, das
die Dechantin der Maria Magdalena ihrem
Mann und der Ehe entgibt, nur um der Wolle
aufzuheben zu geben; denn nach den strengen
Gesetzen der Kirche ist es verboten, die Wolle
nicht den feinsten Karkas haben, und zum
Nähen die besten Leinwand, die sie haben
wird, zu gebrauchen. Die Wolle ist in
den ältesten Zeiten — die Wolle des Judas;
das mehrfach vorkommen sein, daß der
Verführer Baubauern durch die Vorzei-
lung durchgegriffen wurde.

man in den alten Berichten nach, so klopft er wieder auf dieselben Namen der Darsteller. Hier, Flunger, Mendl, Lang, Ruk und manche andere, die Patrizier des Passionsdorfes, und ihre Lehnen, die man noch heute an den Firmenchilbern, den Schmiedwägen oder sonstiges Geschäft anseigen kann. Inhardtwitz ist seit alters neben dem Passionsdorf die zweite Hauptverkehrsquelle des Dorfes. Die Arbeit ist ziemlich ruhmlos geblieben. Die Schmiedwaren, die man heutzutage in Oberammergau

[illegible]

die bunten Wandmalereien näher ansehen, in der Oberammergauer Weltler Haid oberhalb und nachfolgte die Jagden der größeren Jagdschmied hat — es sind zum Teil vorläufige —, aber man muß in die Kirchen der Umgebungen, nach Unterammergau, Kohlgrub, vor allem aber nach dem großartigen Kloster

Öffentlich über die Bedeutung des kleinen Befähigungsnachweises für die Frauen. Das Gesetz kennt keinen Unterschied nach Geschlecht, sichert somit auch den Frauen eine gründliche fachgewerbliche Ausbildung und ist berufen, den großen Mißständen, besonders auf dem Gebiete der Damenschneiderei ein Ende zu machen.

Gerade hier wird in Tausenden von Fällen der weibliche Lehrling durch eine drei- bis viermonatige Lehr-

die Hand zum Aufstieg ergreifen, die das Gesetz ihnen bietet. Frauen, die sich an einem solchen, in Berlin zu veranfaltenden Sturzfuß in Damenschneiderei beteiligen wollen, werden gebeten, sich bald im Bureau des Verbandes, Berlin W., Linkstraße 111, schriftlich zu melden.

Japan	180,3	199,3	+ 19,0
Japan	151,3	158,3	+ 7,0
Siam	135,7	139,0	+ 3,3

Die Zahlen des österreichisch-ungarischen Marine-
 etats sind noch nicht bekannt geworden. Wie die Über-
 sicht zeigt, ist in allen Marinen mit Ausnahme der des
 Vereinigten Königreichs ein Anwachsen der Schiffe zu
 beobachten.

Etta! Inmitten des Waldgebirges, überragt von dem Felsen des Ettales Randl, erhebt sich die wunderbare

Jahrhundert eine berühmte Jesuitenschule, in der die jungen Aristokraten aller katholischen Länder erzogen wurden, verfiel dann 1803 bei der großen Säkularisation der Aufhebung und wurde neuerdings von dem protestantischen bayrischen Reichsrat Cramer-Klett den Benediktinern wiedergeschenkt, die daraus wiederum

gangen, als dem vor 1536 geordneten Passionsoratorium des Schuhmachers und Meisterfingers Sebastian Witz und einem Passionsstück des 15. Jahrhunderts. Dazu kamen dann in späterer Zeit Zutaten und Umarbeitungen, deren durchgreifendste 1811 durch den Vater Ottomar Weiß vorgenommen wurde; die Musik dazu (vielleicht in der ersten Zeit der Schiffschwarz-Musik) besteht

Monologe und ein seltsames Pathos sind der Oberammergauer Passion auch wirklich vom Mysterienspieler des Mittelalters direkt aus der Antike vermittelt worden; dazu kommt das Spielen unter dem freien Himmel. So ist das Oberammergauer Spiel vom Leiden des Herrn — neben dem es die Passionsspiele vor-



